



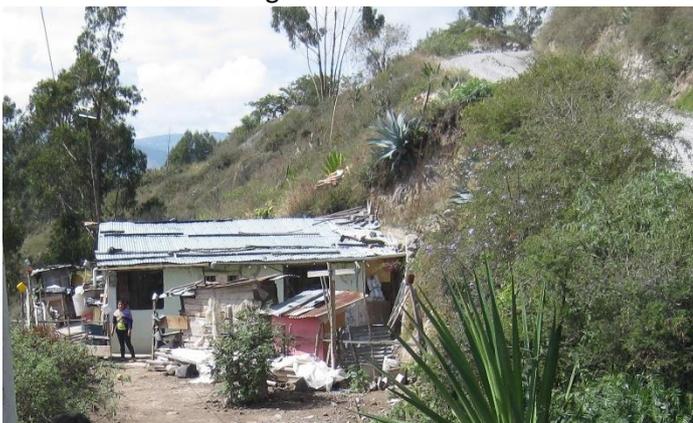
Advent und Weihnachten 2022

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Adolfo-Kolping-Schule in Ecuador,

wie die Zeit vergeht – am 1. Dezember jährt sich der Todestag unseres Gründers, Pfarrer Wolfgang Schaft, zum 12. Mal! „Padre Lobito“, wie er in Ecuador liebevoll genannt wird, wäre stolz auf **Sie alle aus Deutschland, der Schweiz und Spanien. Sie haben die Schule zu dem gemacht, was sie heute ist:** eine Schul- und Ausbildungseinrichtung für 300 Kinder und Jugendliche von der Grundschule bis zum Technischen Abitur, mit zusätzlicher Berufsausbildung von der 8. Klasse an in den Fachrichtungen Holz, Metall, Gastronomie. **Danke für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung über all die Jahre hinweg!**

Ecuador

Im Juni dieses Jahres hatte ich mich kurzfristig zu einer Reise nach Ecuador entschlossen, da die Pandemie-Lage zu diesem Zeitpunkt eine problemlose Einreise ermöglichte und die Flugpreise noch nicht gestiegen waren. Die Reise verlief jedoch ganz anders als geplant. Am Tag meiner Ankunft in der Hauptstadt Quito begann ein landesweiter Aufstand der indigenen Bevölkerung. Aufgerufen dazu hatte der Dachverband der Indigenen, der immer wieder Druck auf die Regierung im Land ausübt, zuletzt 2019, als schwere Massenproteste das Land erschütterten. So wie damals entzündeten sie sich auch jetzt wieder an den gestiegenen Treibstoffpreisen. Dazu kommen die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie: Lebensmittel- und Transportkosten nehmen ständig zu, und vor allem die indigene Bevölkerung leidet oft unter Armut und Arbeitslosigkeit.



Wieder eskalierten die Proteste, und Straßenblockaden, Ausschreitungen, Plünderungen, Angriffe auf die Infrastruktur legten das ganze Land lahm. Geschäfte und Schulen mussten schließen. Nahrungsmittel wurden knapp. Für mich gab es keine Möglichkeit, die vierstündige Reise zur Schule zurückzulegen, und es blieb mir nichts anderes übrig, als bei Freunden in Quito abzuwarten. Als auch nach mehr als 2 Wochen keine Aussicht auf Beendigung des Konflikts in Sicht war, flog ich unverrichteter Dinge nach Deutschland zurück. Eine enttäuschende, bittere, traurige Erfahrung für mich persönlich und auch für die Adolfo-Kolping-Schule. Wir hatten uns alle so aufeinander gefreut!

Nach wochenlangem Streik beruhigte sich dann endlich die Lage, die Regierung gab nach, und die Treibstoffpreise wurden mit weiteren Subventionen gesenkt. Transparent und nachvollziehbar sind die Hintergründe dieses gesamten chaotischen Geschehens für uns Europäer nicht.

Ecuadors liberal-konservativer Präsident Guillermo Lasso hatte im vergangenen Jahr mit einer beispielhaft gut organisierten Impfkampagne und weiteren Schutzmaßnahmen die Corona-Pandemie in den Griff bekommen. Allerdings konnte er sein Versprechen, die Wirtschaft wieder anzukurbeln und für Arbeitsplätze zu sorgen, noch nicht einlösen. Die weltweite Wirtschafts- und Energiekrise, die Proteste im eigenen Land, gestiegene Kriminalität durch mächtig gewordene Drogenkartelle erschweren die Arbeit der Regierung.

Im Oktober fanden nochmals Gespräche zwischen Regierungsvertretern und Organisationen der indigenen Bevölkerung statt. Leider kam eine Einigung nicht zustande. Auch die Treibstoffpreise bleiben weiterhin Streitthema.

Adolfo-Kolping-Schule



Trotz Pandemie und politischen Protesten – die Adolfo-Kolping-Schule arbeitet kontinuierlich weiter. Alle sind dankbar, dass auch während der landesweiten Schulschließungen der Betrieb bei uns in vollem Umfang weiterlief. Wenn keine Busse fahren, nehmen Kinder,

Jugendliche und Lehrkräfte auch lange Fußmärsche in Kauf, um zur Schule zu gelangen.

Inzwischen begann das neue Schuljahr ohne größere Probleme. Zwar gelten noch immer strenge Hygieneregeln und Maskenpflicht an allen Schulen und in Geschäften, doch das stört niemanden mehr. Die Infektionszahlen im Land bleiben niedrig, 80 Prozent der Bevölkerung sind vollständig geimpft.

Die Ausbildung in den Werkstätten bereitet den Schülerinnen und Schülern Freude, trotz Doppelbelastung; denn zusätzlich zum normalen Schulstoff für das Technische Abitur müssen sie die theoretischen und praktischen Anforderungen in ihrer gewählten Fachrichtung meistern. Wenn Gleichaltrige an den Staatsschulen nachmittags frei haben, lernen unsere Jugendlichen für ihre berufliche Zukunft.



Unsere Schulleiterin Janeth López berichtet:

„(...) Die wirtschaftliche Situation unseres Landes bleibt weiterhin sehr schwierig. Armut und fehlende Perspektiven verursachen Drogenkriminalität, Alkoholismus und Migrationsbewegungen (meist nach USA). In unserer Adolfo-Kolping-Schule arbeiten wir daran, den jungen Menschen und ihren Familien die Einsicht zu vermitteln, dass Bildung und Ausbildung der Schlüssel sind zu einem selbstbestimmten Leben. Immer muss der Dialog vorherrschen, um zu friedlichen Lösungen zu kommen. Wir waren alle sehr betroffen, dass Gabriele der politischen Auseinandersetzungen wegen nicht zu uns reisen und wir ihr, und damit unseren Spenderinnen und Spendern, nicht unsere Arbeit vorstellen konnten. So bleibt uns nur, wie immer, der tägliche Kontakt per Internet.

Leider haben uns zu Beginn des neuen Schuljahres im September wieder einige Kolleginnen und Kollegen verlassen, um an staatlichen Schulen zu unterrichten. Eine Lehrkraft dort verdient monatlich umgerechnet etwa 1.100 Euro, das sind rund 300 Euro mehr, als wir bezahlen

können. Unser Vorteil: wir bieten ein gutes Arbeitsklima und kleine Klassen.

Unsere Eltern bitten uns immer wieder, ihren großen Dank für alle Unterstützung an Sie in Europa weiterzuleiten. Wir hören hier von den schwerwiegenden Problemen in Ihren Ländern und sind umso dankbarer, dass Sie weiterhin an unserer Seite stehen und uns helfen, zu einer gerechteren Gesellschaft beizutragen. Wir hoffen und beten mit Ihnen für friedliche Lösungen in Europa und bei uns (...).“



Gerne schließe ich mich Janeths Worten an. Wenn die Situation es erlaubt, wage ich im nächsten Jahr erneut eine Reise nach Ecuador – hoffentlich mit mehr Erfolg als diesmal.

Zum Schluss, wie immer, ein herzliches Dankeschön für alle Hilfe aus der Schweiz vom Verein „La Rosa“ und von unseren treuen Freunden aus Spanien.

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ sorgt für einen reibungslosen Spendentransfer nach Ecuador, prüft unsere Arbeits- und Finanzberichte und stellt die Spendenbescheinigungen aus. DANKE nach Aachen für diese zuverlässige Projektpartnerschaft!

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine gesegnete Vorweihnachtszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein friedliches, gesundes Neues Jahr. Wir wollen alle zuversichtlich bleiben!

Ihre

Gabriele Errerd
gabriele.errerd@web.de

und Janeth López
www.adolfo-kolping.de



Bankverbindung:



IBAN: DE 95 3706 0193 0000 0010 31
BIC: GENODED1PAX
Verwendungszweck unbedingt angeben:
P 11 0217 003 Schule Riobamba

Aus Datenschutzgründen erhalten weder die Schule noch ich Informationen über Einzelspenden oder Adressen.